

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Thomas Widmer-Huber und Kons. betreffend Nachverhandlungen sowie Evaluation und Beurteilung der Sicherheit in Riehen betr. reduzierter Polizeiwache

(überwiesen am 29. April 2015)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 29. April 2015 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Thomas Widmer-Huber und Kons. betreffend Nachverhandlungen sowie Evaluation und Beurteilung der Sicherheit in Riehen betr. reduzierter Polizeiwache überwiesen:

Wortlaut:

"Als Folge des kantonalen Entlastungsprogramms soll in Riehen bei der Polizei gespart werden, was viele Einwohnerinnen und Einwohner verunsichert. Mit Befriedigung ist festzustellen, dass die Rechnung 2014 des Kantons Basel-Stadt mit einem Überschuss von 179,3 Mio. Franken überraschend besser als angekündigt abschliesst. Umso befremdlicher ist die beabsichtigte Teil-Schliessung der Polizeiwache Riehen.

Die Unterzeichnenden sind damit nicht einverstanden und nur teilweise befriedigt von der Antwort des Gemeinderates vom 4. März 2015 auf die Interpellationen von Barbara Graham-Siegenthaler und Felix Wehrli zur beabsichtigten Teil-Schliessung der Polizeiwache Riehen. Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, nochmals Verhandlungen mit dem Regierungsrat zu führen, um vor allem die Patrouillentätigkeit, eine kundenfreundliche Öffnungszeiten des Polizeipostens und den Ortsbezug der diensthabenden Polizisten sicher zu stellen. Möglich wäre auch, dass die Patrouille nachts das Backoffice in Riehen erledigen würde, was die Polizeipräsenz verbessern und die Anfahrtswege verkürzen würde. Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten,

- Zu welchen Resultaten die Nachverhandlungen führten.

-

Nach einem Jahr mit allenfalls neuem System:

- Wie sich die Zusammenarbeit mit der Basler Polizei entwickelt hat?
- Ob Polizisten patrouillierten, die in Riehen ortskundig sind?
- Wie häufig und wie lange das Polizeifahrzeug „Basilea 35“ – künftig mit Standort Clarawache – als „räumlich gebundenes Einsatzmittel“ effektiv in Riehen patrouillierte, falls der Polizeiposten Riehen tatsächlich teilweise geschlossen wird?
- Wie häufig es in Riehen Vorfälle gab, die einen Einsatz der Polizeipatrouille erforderten?
- Wie die Rückmeldungen aus der Bevölkerung ausfallen und ob das bisher bürger-nahe „Community Policing“ weiterhin funktioniert?



- In welchen Bereichen Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit in Riehen getroffen werden müssen, falls die Sicherheit weniger stark gewährleistet ist als in den Vorjahren?
- Wieviel die Sparmassnahmen auf Kosten der Gemeinde Riehen effektiv ausmachen und wie dieser Serviceabbau in die Verhandlungen der Gemeinde mit dem Kanton betr. Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FiLaG) einfliesst?“

sig.	Thomas Widmer-Huber	David Moor
	Dominik Bothe	Philipp Ponacz
	Barbara Graham-Siegenthaler	Eduard Rutschmann
	Marianne Hazenkamp	Caroline Schachenmann
	Christian Heim	Ernst G. Stalder
	Patrick Huber	Andreas Tereh
	Priska Keller	Heinrich Ueberwasser
	Rudolf Lüthi	Peter A. Vogt
	Peter Mark	Felix Wehrli
	Christian Meidinger	

2. Bericht des Gemeinderats

Niemand war erfreut, als das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) im Dezember 2014 angekündigt hat, dass die Polizeiwache Riehen infolge des kantonalen Entlastungsprogramms neu organisiert und in einen Polizeiposten umgewandelt werden soll. Man befürchtete Einbussen bei der Sicherheit für Riehens Bevölkerung. Noch bevor der Gemeinderat mit dem Kanton die Gespräche aufgenommen hat, wurden Stimmen laut, der Gemeinderat hätte die angekündigten Sparmassnahmen zu leichtfertig akzeptiert. Zum Thema sind im Einwohnerrat denn auch während der laufenden Verhandlungen zwei Interpellationen eingegangen, deren Antworten die Interpellanten allerdings nur teilweise befriedigen konnten. Offenbar war dies der Anlass, den Gemeinderat noch in der Verhandlungsphase mit vorliegendem Anzug aufzufordern, mit dem Kanton um das Optimum an Sicherheit für Riehen zu ringen.

Konkret wurde verlangt, dass vor allem die Patrouillentätigkeit, kundenfreundliche Öffnungszeiten des Polizeipostens sowie der Ortsbezug der diensthabenden Polizisten sichergestellt werden. Darüber hinaus wäre es auch wünschenswert, dass die Patrouillen nachts ihre Backoffice-Arbeit im Riehener Posten erledigen würden.

Dem Gemeinderat war von Beginn der ganzen Diskussionen rund um die Sicherheit der Riehener Bevölkerung daran gelegen, dass eine für Riehen gute Lösung gefunden werden könnte. Ein simpler Leistungs- und damit Sicherheitsabbau im Rahmen des kantonalen Entlastungsprogramms war auch für ihn keine Option. So hat er in mehreren Gesprächsrunden mit den Polizeiverantwortlichen hart um Lösungen gerungen. Gleichzeitig musste er zur Kenntnis nehmen, dass Regierungsrat Baschi Dürr nur sehr beschränkt zu Zugeständnissen bereit war. Nachdem die Verhandlungen mit dem Kanton nun abgeschlossen sind, darf der Gemeinderat aber festhalten, dass die Hauptanliegen des Anzugs grösstenteils erfüllt sind.



Seite 3

Es sei an dieser Stelle aus einer gemeinsamen Medienmitteilung zitiert, welche das JSD und die Gemeinde Riehen am 9. Juli 2015 publiziert haben.

- *„Erstens wird der Polizeiposten Riehen auch nachts als Stützpunkt betrieben. Damit werden – im Gegensatz zu den anderen Tagdienstposten der Kantonspolizei – auch nachts auf dem Polizeiposten Riehen, sofern betrieblich möglich, gewisse administrative Arbeiten und Abklärungen erledigt oder Rapporte geschrieben.*
- *Zweitens wird – neben der Leitungsstelle – die Mannschaft des neuen Tagdienstpostens von vier auf fünf Stellen erweitert. Damit wird nicht nur die bürgernahe polizeiliche Alltagsarbeit («Community Policing») verstärkt, sondern können je nach effektivem Bestand auch vermehrt Fusspatrouillen durchgeführt werden.*
- *Und drittens wird die von der Clarawache organisierte Besetzung des Riehener Patrouillenfahrzeugs immer mindestens aus einem Polizisten bzw. einer Polizistin mit Dienstfahrten in Riehen bestehen.“*

Mit den ausgehandelten Lösungen kann der Riehener Polizeiposten seine Sonderstellung unter den Polizeiposten des Kantons halten, welche nach Ansicht des Gemeinderats und aufgrund seiner Bedeutung auch gerechtfertigt ist. Vor diesem Hintergrund sieht der Gemeinderat die wesentlichen Forderungen der Anzugstellenden als erfüllt an, was theoretisch erlauben würde, den Anzug abzuschreiben.

Der Anzug fordert aber auch einen Bericht im Sinn einer Erfolgskontrolle nach Ablauf eines Jahres mit neuem System. Dazu gehört auch eine Darstellung, was die vom Kanton initiierten Massnahmen auf Kosten der Gemeinde Riehen ausmachen und wie im Gegenzug entsprechende Forderungen in den FILA-Verhandlungen einfließen können. Für eine solche Darstellung ist es logischerweise noch zu früh. Ein solcher Bericht kann frühestens im Herbst 2016 erstattet werden.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Anzug vorerst **stehen zu lassen**.

Riehen, 1. September 2015

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Hansjörg Wilde

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli